

Besuch der Appenzeller Pilzfreunde

Am Sonntag den 20.6.2004 erwarteten wir den Besuch unserer Pilzfreunde aus dem Appenzellischen. Kaum den Augen trauten die ersten Helfer, die am Morgen im Pilz-



hüsli eintrafen. Lag doch wirklich ein ausgewachsener Kirschbaum, der wahrscheinlich in der Nacht umgestürzt war, direkt auf dem Vorplatz. Da hiess es zuerst einmal tüchtig zugreifen und mit vereinten Kräften konnte der Baum schliesslich zur Seite geschoben werden. Zur Freude aller war ein Grossteil der Kirschen bereits reif und wurde sowohl für eine kleine Zwischenver-



pflung genossen als auch zur späteren Dekoration der Tische beim Essen verwendet. Vor dem Essen gab es aber noch eine Menge zu tun. Die fleissigen Helferinnen und Helfer waren bereits früh Morgens damit beschäftigt Zelte und Bänke aufstel-



len und die Küchenmannschaft rüstete eifrig Gemüse. Nicht schlecht staunte man ob der Einrichtung der behelfsmässigen Küche. Juli Egloff hatte scheinbar seiner armen Margrit die halbe Wohnung ausgeräumt. Da stand doch tatsächlich ein Spültrog da, den Juli kurzerhand zu Hause abmontiert hatte und der dann vortrefflich etwa zum Waschen des Salates diente. Ein herzliches Dankeschön sei hier allen Helferinnen und Helfer gewidmet, die bei diesem Anlass wieder mit ihrem beispiellosen Einsatz mit vollem Herzblut für unseren Pilzverein den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Kurz nach 9.00 Uhr trafen unsere Appenzeller Pilzfreunde in einer Zahl von 15 Frauen und Männern auf dem Schadenmühleplatz ein. Sie brachten uns ein schönes Geschenk aus ihrem Heimatkanton mit, nämlich einen grossen Leib Käse von Appenzeller Alpenbitter Fläschli umrahmt. Nach einem feinen Kaffee bei einem ersten gemütlichen Schwatz ging es gemeinsam auf eine kleine Exkursion in den Tüfelskeller. Das so nahe gelegene Naturschutzge-



biet ist wirklich für jedermann ob klein oder gross sehr eindrucksvoll. Was aber jedes Pilzlerherz erfreute, da gab es auch eine Menge Pilze in verschiedensten Arten und Variationen. Kaum hatte unser Präsident gesagt, dass er hier letzte Woche Steinpilze gefunden hatte, hatte schon ein erster Appenzeller auch der Ferne ein schönes Exemplar entdeckt. Wie Gamsen erklimmten daraufhin einer nach dem andern unerschrocken den steilen Hang und überall sah man die Augen strahlen, wenn wieder ein begehrter Pilz entdeckt wurde. Zur Freude speziell von Sepp Keller wurden aber auch andere Besonderheiten wie der grosse Scheidenstreifling gefunden, was wieder ein schönes Fotosujet für die ausgezeichneten Pilzbilder von Sepp ergab. Nach einem kleinen Marsch trafen wir schliesslich bei der Herzoghütte ein und



wurden hier von einem grossartigen Apéro überrascht. Was es da alles zu geniessen gab: Wein und Saft, Parmesanbröckli und Brot mit Limettenolivenöl, Peperocini mit Thon gefüllt und was die Schreiberin auch nicht kannte, frittierten Pizzateig (Mmmh!).

Roli Vogt und seine Mannschaft haben unsere Gaumen wirklich sehr verwöhnt. Ein



herzliches Dankeschön allen Beteiligten. Obwohl beim anschliessenden Rückmarsch zum Pilzhüsli manch einem der Wein bereits etwas in den Kopf gestiegen war, kamen wir gerade rechtzeitig zum Mittagsschmaus an. Max Misteli und seine fleissigen Helferinnen und Helfer waren unterdessen bereit. Was hier in unserem kleinen Hüttli dahingezaubert wurde, lässt sich wirklich sehen: Pilzlisalat, Voessen Stock und Rübli füllten unsere Bäucher. Danach gab es sogar ein Dessertbuffet, unter anderem mit der heissgeliebten Crème brûlée von Max. Auch hier sei der grosse Einsatz gelobt, der solch einen

Anlass zu etwas ganz Speziellem macht.

Nach vielen gemütlichen gemeinsamen Stunden sah man am Ende des Tages nur zufriedene Gesichter. Die Appenzeller und natürlich auch wir freuten uns über einen wirklich gelungenen Anlass. Unsere Appenzeller Pilzfreunde zeigten sich stets als sehr dankbare und angenehme Gäste, sodass es wirklich etwas ganz Besonderes ist, unsere gemeinsame Freundschaft auch aus der Ferne zu pflegen.



So hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen bei uns oder im Appenzellischen und grüssen unsere Freunde aus der Ferne von Herzen

Charlotte Zubler
Fotos: Sepp Keller

Ein Fremder kehrt in einem Landgasthof ein und bestellt einen Teller Suppe. Nach kurzer Zeit wird er bedient. Wie er zu essen anfängt, fängt der Bläss unter dem Tisch laut zu bellen an. "Du Buebli", fragt der Fremde, "woromm bellet de Hond uf ämool eso?". Der Kleine: "Jo wissid Eer, er häds äfach nöd gärn, wenn en andere uss simm Täller use frisst."

"Schinnts häd min Hond Eueri Schwigemueter is Bää pisse. Velangid Eer Schadenersatz?"
- "Jo hetocht, im Gegetääl, i chauf Eu de Hond ab."

"Du Fredli", fröget de Karl, "wäascht au woromm ass bi de Bankgebäud öberal Gitter vor de Feeschter häd?" - "Kä Aani!" - "Jo da ischt äbe, as si d Lüüt, wo drinninne wärchid, si langsam draa gwöönid."